PETITION AN DIE HOHE DEUTSCHE NATIONAL-VERSAMMLUNG ZU FRANKFURT AM MAIN, SCHUTZZÖLLE AUF EISEN BETREFFEND: VON DEN OBERERZGEBIRGISCHEN UND...

Digitized by Google

Digitized by Google

Hohe National-Versammlung!

Ein von allen Partheien als unumstösslich anerkannter Satz, diese Partheien mögen sich auf's Prinzip der freien Conkurrenz oder dafür entscheiden, dass der inländischen Produktion ein Vorrecht vor der fremden gebühre, ist der Satz, dass diejenige Arbeit, die sich mit der Erzeugung, Zugutmachung, Veredelung und Verwerthung inländischer Rohstoffe beschäftigt, eine ganz besondere Berücksichtigung verdiene. In diesem Sinne erkennt man im Ackerbau mit seinen Beigewerben mit Recht eine Hauptquelle der Volkswohlfahrt, und sucht diejenigen Gewerbzweige vorzugsweise zu befördern, welche inländische Rohstoffe verarbeiten, wie z. B. die Leinen- und Wollen-Manufaktur. Handelt es sich

Digitized by Google

aber um das Mass und die Form der Begünstigung, so stellt sich der Ackerbau als ein Gewerbe dar, welches, vermöge glücklicher örtlicher Verhältnisse, in Folge des allgemeinen Lebensbedürfnisses der grossen Bevölkerung in Deutschland, wie in Folge der Entlastung, welche die neuere Gesetzgebung ihm angedichen gelassen hat, keine andere Art des Schutzes und der Unterstützung bedarf, als die ihm eben das tägliche unabweisliche Lebensbedürfniss der Bevölkerung unverweigerlich zukommen lassen muss. Ein ganz Anderes ist es mit einer zweiten Gewerbsgruppe, dem Grund und Boden innig verbundenen, mit dem Bergbau nebst seinen vielfach verzweigten Beigewerben. Der Bergbau unterscheidet sich dadurch von dem Ackerbau, dass er seinen Ertrag unter der Erde hervorholt. Der Bergbau schafft nicht minder unentbehrliche Bedürfnisse an's Tageslicht als sein Bruder der Ackerbau, aber sie wachsen ihm nicht so zu, befruchtet vom Regen und Sonnenschein. Er muss sie mit beschwerlicher gefahrvoller Arbeit aus der Tiefe der Erde fördern. Im Betrieb ist er nie gewiss, dass seine Mühe immer belohnt wird. Gar oft sind alle aufgewandte Arbeit, alle daran gesetzten Kosten umsonst geschehen. Aus diesen Gründen bedarf der Bergbau, der uns die nützlichen Metalle, und vor allen das Eisen, kostbarer als Gold, zu Tage bringt, die kräftigste Unterstützung, damit dessen Interessen nicht verletzt werden; und er hat diese Unterstützung auch allewege in früheren Zeiten gefunden, als die Nationalökonomie noch zu keiner Wissenschaft gemacht worden war, sondern man der Erfahrung und dem vorliegenden Bedürfnisse gemäss seine Massregeln nahm. Diesen verdankt Deutschland seinen Bergbau und seine Eisenindustrie. In neuerer Zeit haben aber England und Belgien durch die erzielte Ausdehnung der Eisenerzeugung durch Steinkohlen, und begünstigt durch eine Menge örtlicher und gewerbspolitischer Vortheile, dem deutschen Eisen eine Conkurrenz auf deutschem Markte bereitet, dessen Bedeutenheit sich aus den Einfuhr-Tabellen des Zollvereins klar ergiebt. Die bestehenden Zölle haben sich für gewisse Sorten Eisen nicht als ausreichend erwiesen, namentlich ist das Roheisen irriger Weise als ein Rohstoff betrachtet und demgemäss niedrig besteuert worden, eine Auffassung, die es hauptsächlich verschuldet, dass unsere Eisenindustrie nicht schon jetzt befähigt ist, Schritt zu halten mit der Steinkoh-

Digitized by Google

len-Eisenerzeugung Englands und Belgiens. — Es wohnt ihr aber die grösste Befähigung inne und sie wird diese zur Entwickelung bringen, wenn die Ermuthigung nicht fehlt, worauf sie, wegen der Eigenthümlichkeit ihrer Produktionsbedingungen und der Wichtigkeit ihres Produktes Anspruch machen kann und muss. Die Grundbedingungen, worauf eine Industrie fussen muss, wenn sie bestehen will: tüchtige Arbeitskräfte und Rohstoffe, sind im Zollverein in reicher Masse vorhanden. Wir haben überall und an sehr günstig gelegenen Orten Erze, die ein vorzügliches Eisen liefern und es seit Jahrhunderten geliefert haben; aber noch harren unendliche Massen von Erzen unverritzt im Boden der Stunde, wo sie zusammengeschmolzen werden mit den Steinkohlen, deren, nach den neuesten Erhebungen und begründeten Vermuthungen, Deutschland mehre und bessere hat als selbst England, nur dass sie erst zum kleinsten Theile erschlossen wurden und nicht erschlossen werden konnten, weil unsere deutschen Meere, Flüsse und Eisenbahnen der englischen Eisenindustrie allein in die Hände arbeiteten. Wenn das sogenannte Ganz- oder Masseleisen Englands und Belgiens mit einem Zoll eingelassen wird, der nicht ausreichend ist, die fremde Einfuhr zu beschränken, so ist ein solcher Zoll allerdings eher wie eine Kalamität im Allgemeinen, als ein Förderungsmittel der Eisenerzeugung zu betrachten. Denn ein solcher Finanzzoll besteuert nur den Verbraucher und kann nicht ermuntern Kräfte und Mittel dem Eisen- und Kohlen-Berghau zuzuwenden, um dadurch neue Quellen des National-Wohlstandes und lohnende Arbeit zu schaffen. Im Gegentheil verhindert er nicht und kann nicht verhindern das allmählige Zusammenschrumpfen bestehender Baue und Werke, und bewirkt er keine Verwohlfeilerung des inländischen Eisens. Eine solche ist in der Art zu erzielen, dass der Producent dennoch einen besseren Gewinn hat, als bei theuren Preisen. Das muss der alleinige Zweck eines Schutzzolles sein, und nur im Hinblick darauf lässt es sich ertragen, wenn der Schutzzoll Anfangs die Wirkung einer Vertheuerung inländischer Erzeugnisse hat. Ein Finanzzoll rechtfertigt sich aber nur dann, wenn er so gering ist, dass im Handel und Wandel durch ihn keine Vertheuerung entsteht, sondern der Zoll eigentlich von dem ausländischen Producenten und von dem Zwischenhandel getragen wird. Er

Digitized by Google

rechtfertigt sich ferner nur für solche Erzeugnisse, welche das Inland nicht hervorzubringen vermag, weil Klima und Grund und Boden dazu nicht passen. — Sollen wir aber unseren Erzschatz, unsere Kohlenfülle werthlos in der Erde ruhen lassen, während wir Millionen von Thalern, oder was dasselbe ist, die Erträgnisse unserer Arbeit in's Ausland für das Metall schicken, aus dem das Schwert und der Pflug gemacht sind? Wir klagen, dass es uns in Deutschland an Gewerbzweigen fehle, die wir anstatt der nach und nach absterbenden, ergreifen könnten. Welche bessere Verwendung deutscher Arbeitskräfte aber als Bergbau, hauptsächlich der Eisenbergbau! Er wird sich zur höchsten Blüthe entfalten, wenn er die Ermuthigung erhält, die er verdient; aber niemals wird er sich wieder erholen, wenn man ihn der englischen Mitwerbung Preis giebt. Was aber der Eisenbergbau und die aus ihm entspringende Eisenindustrie bei sorgsamer Pflege werden können, das zeigt uns ein Blick auf Oesterreich und Frankreich; Belgien und England ganz zu verschweigen. Statistischer Nachweisungen darüber, was in Deutschland noch für Eisen erzeugt werden muss, wenn der Bedarf befriedigt werden soll, bedarf es nicht; die Register über den Eingang fremden Eisens in den Zollverein reden laut genug, aber wir können mit der genauesten Kenntniss des Fachs versichern, dass unter angemessner Pflege, namentlich eines ausreichenden Schutzzolls auf Ganz- Massel- und Fein-Eisen das Bedürfniss im Inlande zu einem Preis gedeckt werden wird, der nicht höher als der Preis fremder Eisen ohne Zoll sein dürfte. Wir hegen die lebhafte Hoffnung, dass die im Vorstehenden von uns hervorgehobenen Momente die vollste Würdigung Einer Hohen National-Versammlung finden werden, insofern wir namentlich dem vorgeschlagenen System von Rückzöllen für die Eisenverwendung zu Gunsten des deutschen Schiffsbaues und der Rhederei unsere Billigung keineswegs versagen, wenn wir auch die Befürchtung einer, aus den erforderlichen Schutzzöllen resultirenden Vertheuerung des Eisenbedarfes für Ackerbau und sonstige Gewerbe nicht zugestehen können.

Wir fühlen uns desshalb gedrungen, im Interesse der ganzen deutschen Arbeiterbevölkerung, welche bei der Eisenerzeugung und Industrie beschäftigt ist, im Interesse aller Volkskräfte, die darin angelegt sind, und im Besonderen

Digitized by Google

auch bezüglich unserer sächsischen Verhältnisse, hier die nothwendigen Zollbegünstigungen aller Eisensorten, von dem sogenannten Roheisen bis zum vollendetsten Fabrikat zu beanspruchen, und wir protestiren gegen jede Beeinträchtigung, welche durch die Ausführung von Freihandel-Ideen der deutschen Eisenindustrie auferlegt werden könnte. Schwer würde die Verantwortlichkeit auf Denjenigen lasten, welche dazu beitrügen, den Ruin eines Gewerbes herbeizuführen oder mitwirkten, seinen Aufschwung wenigstens zu hindern, auf dessen Grund die Macht und Kraft der Staaten jetzt mehr wie je ruht, ja, das ein Erzeugniss hervorbringt, mit dem der Fortschritt der Zivilisation auf's Engste verbunden ist.

Ehrerbietigst

Morgenröthe, Rautenkranz, Tannbergsthal:	**H. L. Lattermann & Söhne**
Schönhayde cf. Wildenthal:	**Carl Edler v. Querfurth**
Wittigsthal, Erla, Grosspöhla cf. Rittersgrün:	**Nestler & Breitfeld**
Neidhardtsthal:	**C. G. Dörffel Söhne**
Unterblauenthal:	**C. L. Reichel**
Breitenhof:	**Goldammer & Comp.**
Obermittweyde:	**Stolle & Richter**
Rothenhammer:	**C. Weigel**
Schmalzgrube und Mittelschmiedeberg:	**K. F. Salzer.**

Digitized by Google

Druck von Hofmann u. Lenz in Eibenstock.